



I. Anmeldung

Stadtrat

Sitzungsdatum 18.2.2009

Beschluss

öffentlich

Betreff:

Stadtentwicklung Nürnberg

Bericht zur Konzeptstudie Nürnberg des Projekts koopstadt im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik und Folgerungen für den Aufbau einer integrierten Stadtentwicklung in Nürnberg

Anlagen:

- Sachverhaltsdarstellung
- Konzeptstudie Nürnberg (wird gesondert verteilt)

Bisherige Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Bericht	Abstimmungsergebnis		
			angenommen	abgelehnt	vertagt
		☐	☐	☐	☐
		☐	☐	☐	☐

Sachverhalt (kurz):

Die Bundesregierung hat eine „Nationale Stadtentwicklungspolitik“ als Gemeinschaftsprojekt aller an der Stadtentwicklung Beteiligten ins Leben gerufen. Gemeinsam mit Kommunen und Ländern soll eine nationale Position zu städtischen Fragen entwickelt werden.

Nürnberg hat sich mit Bremen und Leipzig beworben und den Zuschlag für das Projekt koopstadt erhalten. Dazu wurden eine gemeinsame Konzeptstudie mit den beiden Städten, über die gesondert berichtet wird, und die beiliegende Konzeptstudie für Nürnberg erarbeitet. Mit der Erstellung der Konzeptstudie für Nürnberg wurde das Büro Stein und Schultz in Zusammenarbeit mit dem Büro bb22, Frankfurt beauftragt.

Beschluss-/Gutachtenvorschlag:

Der Stadtrat beschließt:

1. Der Stadtrat nimmt die Konzeptstudie Nürnberg zur Kenntnis. Er stimmt der Idee für eine neue ressortübergreifende Organisation einer integrierten Stadtentwicklung zu.
2. Eine integrierte referatsübergreifende Stadtentwicklung für die Stadtteile mit der Aussicht, eine Gesamtentwicklungsstrategie zu erstellen, wird begrüßt.
3. Das Projekt KoopStadt soll fortgesetzt und die Impulsprojekte in der vorgeschlagenen Form sollen weitergeführt werden.

Finanzielle Auswirkungen:☐ nein ☐ ja,

Gesamtkosten in Höhe von	€
davon investiv	€
konsumtiv	€
davon Sachkosten	€
Personalkosten	€

Haushaltsmittel/Verpflichtungsermächtigungen sind bereitgestellt:☐ nein ☐ ja, Betrag €**Profitcenter:****Wenn nein, Deckungsvorschlag:**

Derzeit können die Folgekosten noch nicht bestimmt werden, da diese von den Einzelprojekten abhängen.

Auswirkungen auf den Stellenplan:☐ nein☐ ja, im Umfang von **Vollkraftstellen****Abstimmung ist erfolgt mit:**☐ Ref. I/OrgA☐ Ref. II/Stk☐ RA☐☐☐**II. Herrn OBM****III. Ref.VII****Nürnberg, 02.02.2009****Ref.VII**

Stadtentwicklung Nürnberg

Bericht zur Konzeptstudie Nürnberg des Projekts **koopstadt** im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik und Folgerungen für den Aufbau einer Integrierten Stadtentwicklung in Nürnberg

Sachverhaltsdarstellung

1	EINFÜHRUNG	2
1.1	GEMEINSAME KONZEPTSTUDIE BREMEN-LEIPZIG-NÜRNBERG	2
1.2	KONZEPTSTUDIE NÜRNBERG.....	3
1.3	ORGANISATIONSVORSCHLAG FÜR DIE STADTENTWICKLUNG IN NÜRNBERG.....	3
2	STADTENTWICKLUNG IN NÜRNBERG.....	4
2.1	STATUS QUO	4
2.2	STADTENTWICKLUNG IM KONTEXT VON KOOPSTADT	4
3	KONZEPTSTUDIE NÜRNBERG	7
3.1	BISHERIGER ARBEITSABLAUF	7
3.2	LEITIDEEN UND VORGESCHLAGENE IMPULSPROJEKTE.....	8
4	PRIORITÄTEN UND ZEITPLAN.....	11
5	FINANZIERUNG/FÖRDERUNG	13
5.1	KONZEPTPHASE	13
5.2	UMSETZUNGSPHASE.....	13
6	ORGANISATION DER NÜRNBERGER STADTENTWICKLUNG	15
6.1	REFERATSÜBERGREIFENDE ABSTIMMUNG: FORUM SE.....	15
6.2	OPERATIVE UMSETZUNG: GEBIETSTEAMS.....	15
6.3	SCHNITTSTELLE KOOPSTADT-PROJEKT: KOOPSTADT-TEAM NÜRNBERG.....	15
6.4	STRATEGISCHE GESAMTSTEUERUNG: ENTSCHEIDERKREIS STADTENTWICKLUNG.....	15
7	KOMMUNIKATION.....	17
7.1	KOMMUNIKATION IM RAHMEN VON KOOPSTADT.....	17
7.2	KOMMUNIKATION DER INTEGRIERTEN STADTENTWICKLUNG IN NÜRNBERG	17

1 Einführung

Mit seiner Initiative einer „Nationalen Stadtentwicklungspolitik“ verbindet der Bund die Absicht, das Thema „Stadtentwicklung“ auf möglichst breiter Basis mit neuem Leben zu erfüllen. Gemeinsam mit seinen Projektpartnern Bremen und Leipzig ergreift Nürnberg diese Gelegenheit, um das Thema einer Integrierten Stadtentwicklung wieder stärker in den Blickwinkel aller Akteure zu rücken.

Aufbauend auf eine gemeinsame Konzeptstudie mit Bremen und Leipzig konkretisiert die Konzeptstudie Nürnberg die Projektansätze und zeigt Möglichkeiten auf, in welcher Weise Integrierte Stadtentwicklungsarbeit in Nürnberg aufgesetzt werden kann.

1.1 Gemeinsame Konzeptstudie Bremen-Leipzig-Nürnberg

Mit dem Projekt **koopstadt** wurde eine Plattform geschaffen, auf der Nürnberg und seine beiden Projektpartner Bremen und Leipzig ihre Stadtentwicklungsarbeit gemeinsam neu strukturieren können. Es geht vor allem darum, wie die unterschiedlich gestalteten Stadtentwicklungsprozesse in Nürnberg mit denen von Bremen und Leipzig verglichen werden können, um zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen und von einander zu lernen.

Während Bremen – von einer intensiven Leitbilddiskussion ausgehend – derzeit seine strategischen Ansätze auf konkrete Projekte herunterbricht, muss Leipzig sein großes „Portfolio“ an Projektideen, die teilweise im Rahmen der Olympiabewerbung erarbeitet wurden, in sein vorhandenes Stadtentwicklungskonzept integrieren. Nürnberg hingegen verfolgt einen gebietsorientierten Ansatz, der mit Hilfe von Impulsprojekten zu Gebietskonzepten führt und in ein Gesamtstadtentwicklungskonzept münden soll. Auch mit diesem Ansatz ist jedoch die Passung mit dem (metropol-)regionalen Entwicklungsleitbild zu gewährleisten.

Die Ergebnisse der gemeinsamen Konzeptstudie Bremen-Leipzig-Nürnberg sind in einem gesonderten Tagesordnungspunkt dargestellt.

Übersicht **koopstadt** und Stadtentwicklung Nürnberg

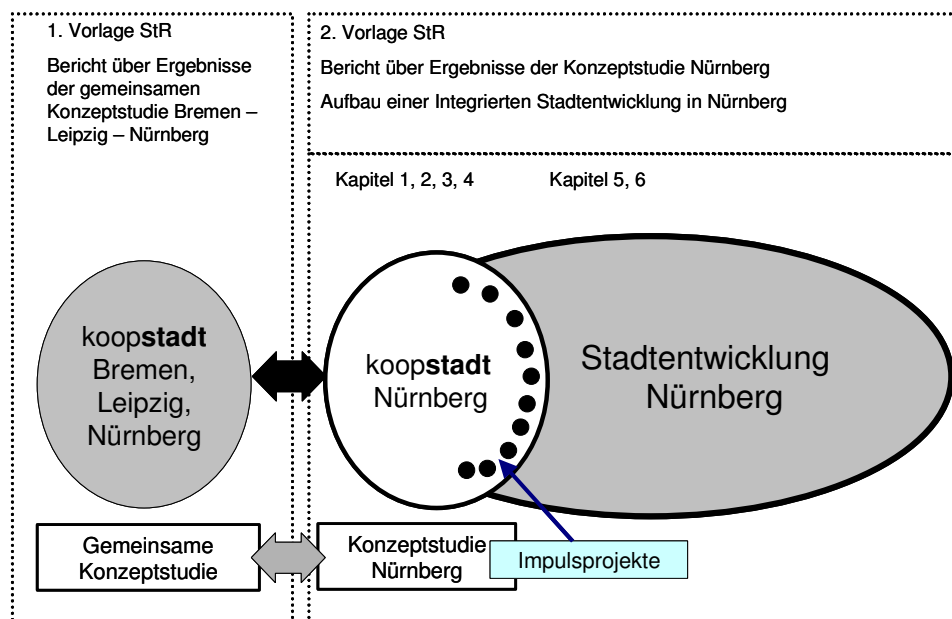


Abbildung 1: Zusammenhang **koopstadt** und Stadtentwicklung Nürnberg

1.2 Konzeptstudie Nürnberg

Die Konzeptstudie Nürnberg konkretisiert die Projektansätze und entwickelt Vorschläge für die Umsetzung der Projektarbeit von **koopstadt**. Sie dokumentiert den Arbeitsprozess in Nürnberg und bereitet diesen für den übergeordneten Vergleich auf.

Die im Rahmen der Nürnberger Konzeptstudie entwickelten Impulsprojekte schaffen darüber hinaus die Möglichkeit einer Initialzündung für Integrierte Stadtentwicklung in zunächst sechs ausgewählten Gebieten. Das **koopstadt**-Projekt bietet für Nürnberg die Chance, Integrierte Stadtentwicklung in Nürnberg insgesamt neu aufzusetzen (siehe Kapitel 1.2).

In Kapitel 2 sind die Konzeptstudie und der Arbeitsprozess zusammengefasst dargestellt. Kapitel 3 stellt die Impulsprojekte in einen zeitlichen Zusammenhang. Welche Kosten entstehen und welche Förderung (aus heutiger Sicht) möglich ist, zeigt Kapitel 4.

1.3 Organisationsvorschlag für die Stadtentwicklung in Nürnberg

Um Integrierte Stadtentwicklung in Nürnberg neu aufzusetzen, müssen laufende und geplante Aktivitäten der unterschiedlichen Geschäftsbereiche der Verwaltung sowie aller wichtigen Akteure unserer Stadt mit den **koopstadt**-Ansätzen verknüpft werden. **koopstadt**-Impulsprojekte und der Austausch zwischen den drei Städten dienen dabei als Treiber.

Um dieses Ziel zu erreichen, sollte die Integrierte Stadtentwicklungsarbeit in Nürnberg neu strukturiert werden. Die wesentliche Aufgabe liegt darin, Gebietsentwicklungen voranzutreiben, private und öffentliche Investitionen zu verbinden, Fördermöglichkeiten zu akquirieren und eine ressortübergreifende Arbeit der Verwaltung stärker zu gewährleisten. Die Vorteile liegen in einem abgestimmten Handeln, dem Heben von Synergien, und dem effizienteren und effektiveren Einsatz von öffentlichen und privaten Mitteln. Auch private und öffentliche Akteure sollen voneinander lernen und sich austauschen.

Kapitel 5 zeigt einen Organisationsvorschlag für Integrierte Stadtentwicklung in Nürnberg. Die fachliche Eigenständigkeit der jeweiligen Ressorts bleibt unberührt. Neu sind

- die gemeinsame Festlegung ressortübergreifender strategischer Ziele (Entscheiderkreis),
- die Abstimmung von Aktivitäten innerhalb der vorerst sechs ausgewählten Entwicklungsbereiche (Gebietsteams) sowie
- die Koordinierung der Aktivitäten der Gebietsteams und der Abgleich mit den strategischen Zielen (forum SE).

Die Einbindung aller gesellschaftlichen Gruppen, der Fachmilieus sowie der breiten Öffentlichkeit ist Aufgabe aller Organisationsebenen.

2 Stadtentwicklung in Nürnberg

2.1 Status Quo

Integrierte Stadtentwicklung hat in Nürnberg eine lange Tradition. So wurde bereits in den 70er Jahren mit der „Arbeitsgruppe Nürnberg-Plan (AGN) eine ressortübergreifende Verwaltungsstruktur aufgebaut, in der alle strategischen Fragen der Stadtentwicklung einschließlich der Investitionsplanung interdisziplinär behandelt wurden. Die Ergebnisse wurden als „Rahmenplanungen“ in einer eigenen Schriftenreihe veröffentlicht mit hoher Detail-schärfe bis weit in die Fachplanungen hinein.

In den 80er und 90er Jahren verlor die übergeordnete Rahmenplanung in Nürnberg – wie in anderen Städten auch – zunehmend an Akzeptanz. Neue Herausforderungen an die Fachplanungen in den Geschäftsbereichen der Stadtverwaltung erforderten, dass man sich auch ressortbezogen intensiv mit strategischen Fragen befassen musste und eigene Kompetenzen und Ressourcen aufgebaut hat. Die Rahmenpläne stellten keine verbindliche Grundlage für Fachplanungen mehr dar, sie wurden allenfalls herangezogen, wenn sie der Intention der Fachplanung nicht entgegenliefen. Mit der Übergabe der Investitionsplanung an das Finanzressort Mitte der 90er Jahre hat die Stadtentwicklung in Nürnberg ihr letztes ressortübergreifendes Instrument verloren.

Der operative Schwerpunkt Nürnberger Stadtentwicklung hat sich seitdem neben der Fortschreibung quartiersbezogener Entwicklungskonzepte (Altstadt, Südstadt) oder den Stadterneuerungsgebieten auf anlassbezogene Arbeiten verlagert, beispielsweise die Rahmenvereinbarung zur Konversion von Bahnflächen oder die Etablierung und die Weiterführung des EU-Ziel-2-Prozesses in der Nürnberger Südstadt. In den letzten Jahren haben sich die Anforderungen an die Stadtentwicklung weiter verändert. Es zeigt sich immer deutlicher, dass die großen zukünftigen Herausforderungen der Stadtentwicklung, vom Strukturwandel über die demographische Entwicklung bis hin zur Klimaveränderung, nicht allein ressortbezogen gelöst werden können. Ohne die Kompetenzen der Fachplanungen zu beschränken braucht die Stadt abgestimmte Strategien für Stadtbereiche mit besonderem Entwicklungs-erfordernis und mit Entwicklungspotenzialen. Dabei zwingen knappe Kassen zur Bündelung der vorhandenen Ressourcen und zu einem abgestimmten Handeln. Dies ist gerade in der Akquisition von Fördermitteln unverzichtbar. Es geht dabei nicht darum, Strukturen der 70er Jahre zu kopieren, sondern ein zukunftsfähiges Netzwerk aller Partner zu organisieren.

Der Erfolg und die Akzeptanz von Entwicklungsstrategien wird davon abhängen, ob es gelingt, alle gesellschaftlich relevanten Gruppierungen in den Planungsprozess einzubinden. Dies zu organisieren, ist eine Querschnittsaufgabe, die alle Fachplanungen gemeinsam angehen müssen.

2.2 Stadtentwicklung im Kontext von koopstadt

Die vom Bund angeregte Diskussion über Stadtentwicklung bietet nun auch die Möglichkeit für einen neuen „Aufschlag“ zu einer Integrierten Stadtentwicklung in Nürnberg. Hierzu wird ein pragmatischer Ansatz der Stadtentwicklung vorgeschlagen, der in Stadtgebieten mit Stadtgebietskonzepten beginnt und dann in ein integriertes Stadtentwicklungskonzept für die Gesamtstadt münden kann.

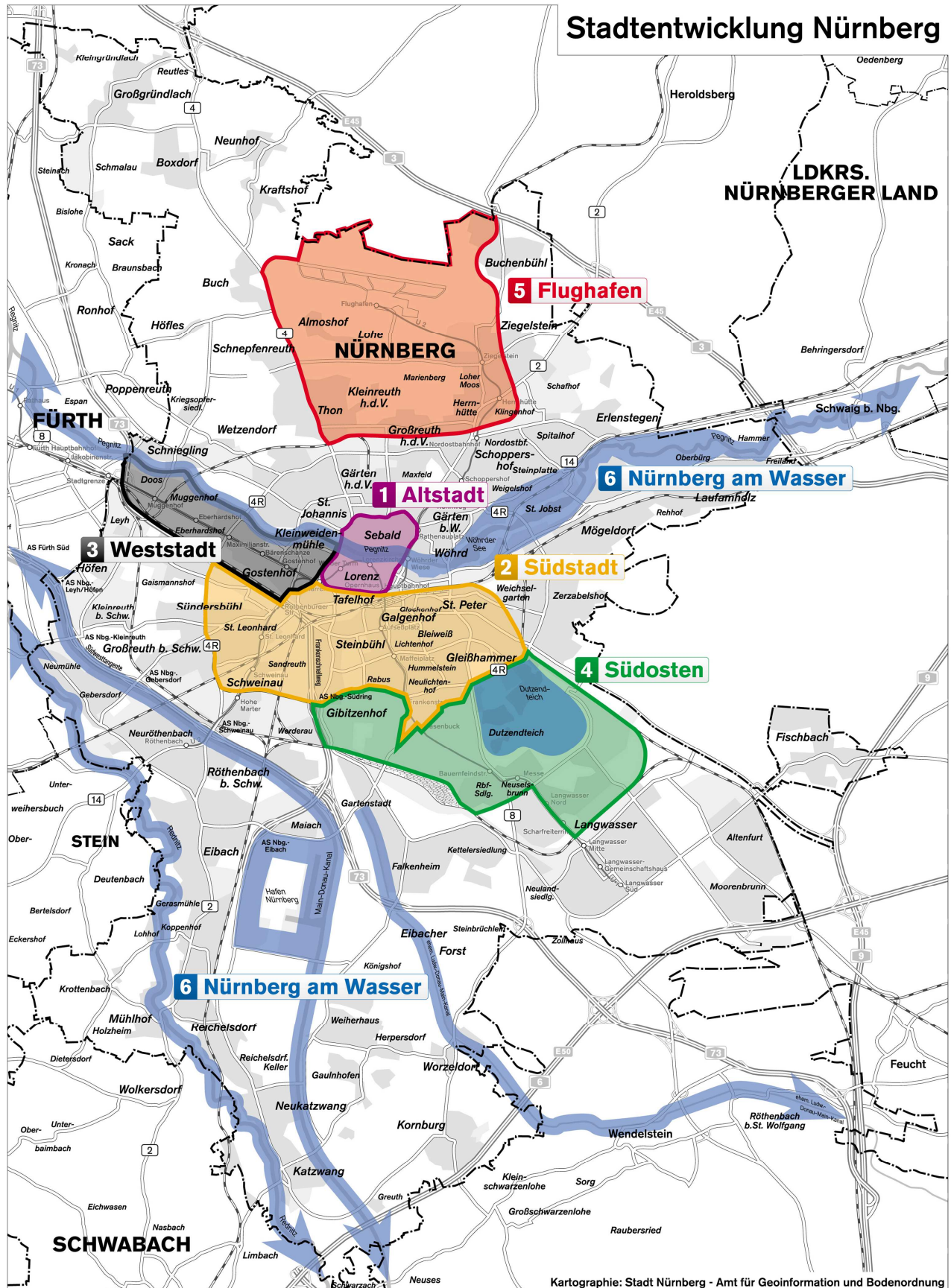


Abbildung 2: Übersicht der ausgewählten Stadtgebiete

Es wurden sechs Stadtgebiete ausgewählt, in denen zum einen bereits umfangreiche Erkenntnisse vorliegen oder in denen aus stadtstrategischer Sicht Entwicklungspotenziale absehbar sind. (Diese Gebiete wurden im Ausschuss für Stadtplanung am 21.2.2008 vorgestellt.) In den Stadtgebieten kamen bereits in der Vergangenheit verschiedene Strategien und Programme zum Einsatz. Diese Erfahrungen und das damit initiierte Engagement soll nun weiter vertieft und ausgebaut werden, um die entstandene Dynamik für den weiteren Entwicklungsprozess zu nutzen. Diese gebietsdefinierte Vorgehensweise geht davon aus, dass jedes Gebiet über ein eigenes authentisches Profil verfügt und spezifische Problemstellungen hat. Dieses Potenzial soll daher zunächst in Stadtgebietsentwicklungskonzepten definiert werden. Ausgehend von den Teilkonzepten kann dann ein Gesamtstadtentwicklungskonzept erarbeitet werden. Die Auswahl der sechs Gebiete bedeutet natürlich nicht, dass andere Stadtbereiche deshalb nicht oder in geringerem Umfang im Interesse der Stadtentwicklung liegen. Auch in den anderen Stadtgebieten finden Entwicklungen statt, die von der Verwaltung betreut werden.

Im Kontext des **koopstadt**-Projektes des Bundes sind innovative und konkret verortete Projekte angedacht worden. Für die sechs Stadtgebietskulissen wurden gemeinsam mit dem forum Stadtentwicklung (forum SE) Impulsprojekte erarbeitet, die die jeweils vorhandenen Potenziale nutzen. Die Projekte sollen für die nötigen Initialzündungen einer weiteren Stadtentwicklung in den Stadtbereichen sorgen. Im forum SE wirken Vertreterinnen und Vertreter der Referate und der Dienststellen mit (3. BM, Ref. V, Ref. VI, Ref. VII, BgA, KuF, StA, Stpl, WiV, WS, UwA), die an stadtentwicklungspolitischen Fragestellungen arbeiten. Das forum SE wurde Anfang 2006 als Plattform zur referatsübergreifenden Diskussion über aktuelle Fragestellungen der Stadtentwicklung von Ref. VII/WS gebildet. Das forum SE war deshalb rechtzeitig in der Lage, das Projekt **koopstadt** vorzubereiten und die Konzeptstudie mit zu bearbeiten.

Stadtentwicklung in Nürnberg beschränkt sich aber nicht auf die einzelnen (**koopstadt**-)Projekte. Ziel der Stadt muss es sein, ressortübergreifende Konzepte in eine integrierte, fachübergreifende Stadtteilentwicklung einzubinden. D.h., es ist eine abgestimmte Strategie für die Stadtteile zu erarbeiten, die Defizite und Potenziale im jeweiligen Quartier aufzeigen.

Auf der Grundlage integrierter Stadtentwicklungskonzepte für die Stadtteile (und für die Gesamtstadt) können Arbeitsschwerpunkte und Ressourcen der Geschäftsbereiche in den gemeinsam definierten Projekten gebündelt werden. Dies wurde und wird bereits im Rahmen der EU-Ziel-2-Förderung in der Südstadt oder den Stadterneuerungsgebieten erfolgreich praktiziert.

Zusammenfassend bietet das **koopstadt**-Projekt eine hervorragende Chance, einen integrierten Arbeitsansatz auf den Weg zu bringen, die dafür notwendigen Strukturen zu schaffen sowie ein neues integriertes Instrumentarium für die Entwicklung des Stadtgebietes und die strategische Stadtentwicklungsplanung aufzubauen. Ein Instrumentarium, das eine zukunftsgerechte Steuerung der Planungsziele sichert, ohne dabei die Strukturen früherer Jahrzehnte zu kopieren. Wesentliche Bestandteile sind die fachübergreifend abgeleiteten, gemeinsam erarbeiteten Handlungsempfehlungen, die Verknüpfung zu den Finanzierungsmöglichkeiten/Arbeitsressourcen und die permanente Evaluierung.

3 **Konzeptstudie Nürnberg**

Die Konzeptstudie der Frankfurter Büros Stein und Schultz mit bb22 zeigt eine fachliche Sicht von außen und gibt gutachterliche Handlungsempfehlungen für Impulsprojekte in den ausgewählten Stadtbereichen. Außerdem galt es, weitere Schritte für den Nürnberger Stadtentwicklungsprozess abzuleiten. Das Gutachten dient gleichzeitig als Dokumentation des Arbeitsprozesses in Nürnberg und als Verwendungsnachweis gegenüber den Förderstellen bei Bund und Land.

Aufgabe der Büros war es, das **koopstadt**-Projekt in Nürnberg zu konkretisieren. Gleichzeitig müssen die Ergebnisse der jeweiligen städtischen **koopstadt**-Teams in den Gesamtkontext mit Bremen und Leipzig eingebracht und unter den vom Bund beauftragten Forschungsfragen diskutiert und weiterentwickelt werden.

3.1 **Bisheriger Arbeitsablauf**

Als übergeordneten Rahmen haben die drei Städte zunächst drei Themenfelder ausgewählt, die zentrale Handlungsbereiche strategischer Stadtentwicklung darstellen:

- Ökonomische Innovation und kreative Milieus
- Urbane Lebensqualität
- Regionale Kooperation

Die drei Themenfelder gliedern sich weiter in Themengruppen, denen die einzelnen Projekte aus den Städten zugeordnet sind. Die Themengruppen bieten den Rahmen für den inhaltlichen Austausch zwischen den drei Städten zu einem speziellen Thema. Zum Themenfeld „Urbane Lebensqualität“ gibt es darüber hinaus drei „Exportgruppen“, bei denen eine Stadt jeweils Experte ist, weil sie über besonders viele Erfahrungen verfügt und diese in die Gesamtgruppe „exportieren“ kann. Jede Stadt ist für eine solche Exportgruppe im Themenfeld „Urbane Lebensqualität“ zuständig. Der im Folgenden skizzierte Nürnberger Arbeitsprozess berücksichtigt diesen übergeordneten Rahmen:



Abbildung 3: Arbeitsprozess in Nürnberg

3.2 Leitideen und vorgeschlagene Impulsprojekte

Für jedes Gebiet wurde eine Leitidee entwickelt, die möglichst plakativ dessen inhaltlichen Schwerpunkt skizziert. Eine ausführliche Beschreibung der Leitideen für die Stadtgebiete im Detail befindet sich in der beiliegenden Konzeptstudie Nürnberg und wird deshalb nur verkürzt dargestellt.

Mit dem forum SE wurde eine Vielzahl von Projekten diskutiert. Für die als „koop**stadt**-Projekte“ ausgewählten Vorschläge wurden Beschreibungen in Form eines Projektsteckbriefes erarbeitet (siehe Steckbriefe der Kapitel 5 bis 10, die im Anhang der Konzeptstudie gebündelt sind), die übrigen sind unter „Weitere Projektideen“ aufgelistet.

Bei der Auswahl der einzelnen Projekte waren die Anforderungen aus dem koop**stadt**-Verbund Bremen-Leipzig-Nürnberg zu berücksichtigen. So sollten innovative und interdisziplinäre Projekte im Vordergrund stehen, die die Stadtentwicklung in den einzelnen Stadtteilen anstoßen, sichtbar und erlebbar machen. Des Weiteren mussten diese Projekte den unter 2.1 genannten Themenfeldern zuzuordnen sein, so dass ein Austausch zwischen den drei Städten möglich ist. Folgende Auswahl wurde getroffen:

Altstadt (siehe Kapitel 5)

Bei der Altstadt gründet die Leitidee auf der „Alltags-Altstadt“ und wird mit folgenden Projekten aufgegriffen:

Altstadt für alle (Kapitel 5.4.1)

Die Wohnfunktion in der Altstadt soll gestärkt werden. Das Ansetzen bei der Wohnfunktion im Rahmen der Innenstadtentwicklung ist hierbei innovativ. Aufbauend auf einem Konzept für die „Alltags-Altstadt“ sollen mehrere Beispiele realisiert werden.

Zentrale Funktion der Altstadt (Kapitel 5.4.2)

Die Altstadt übernimmt zentrale Funktionen für Tourismus, Handel und öffentliches Leben. In einer interdisziplinären Arbeitsgruppe soll das gültige Altstadtentwicklungskonzept weiterentwickelt und es sollen umsetzungsorientierte Maßnahmenpakete geschnürt werden.

Orte am Wasser (Kapitel 5.4.3)

Das Wasser in der Altstadt soll verstärkt erlebbar werden. Studierende aus europäischen Hochschulen sollen im Rahmen eines Ideenwettbewerbs insbesondere zeitnah machbare Vorschläge entwickeln. Die besten Ideen sollen realisiert werden.

Südstadt (Kapitel 6)

Als Leitidee wurde für die Südstadt das Thema „Internationale Drehscheibe Südstadt“ definiert und mit folgenden Projekten aufgegriffen:

Ausbau der Technologie- und Dienstleistungszentren (Kapitel 6.4.1)

Die vorhandenen Ansätze im Gründungs- und Technologiebereich sollen in der Südstadt weiter ausgebaut und vernetzt werden. Zusätzliche Ansiedlungen und Netzwerkarbeiten sollen insbesondere das Kompetenzfeld Energie in der Südstadt weiter stärken.

Zukünftig bietet vor allem der neue Siemens-Technopark Ansätze für die Impulsgebung und Aufwertung der Südstadt. Ein ausgewogener Mix von technologieorientierten Unternehmen, Dienstleistern und Kleingewerbe soll entstehen. Hierbei spielt das etz (Energie-Technologisches Zentrum) als Keimzelle eine große Rolle und wird da-

her entsprechend den Erfordernissen weiter ausgebaut. Für das Kleecenter gilt es, für Kleingründer gezielte Zusatzmaßnahmen zu entwickeln und anzubieten, um deren Aktivitäten, nicht nur in der Südstadt, weiter zu stärken.

Praxisnetzwerk für Schüler (Kapitel 6.4.2)

Stadtteile mit hoher Arbeitslosigkeit, hoher Sozialhilfedichte und wachsenden Anteilen ethnischer Minderheiten neigen aufgrund eines latenten oder offenen Konfliktpotenzials dazu, soziale Segregationsprozesse zu befördern und überforderte Nachbarschaften hervorzubringen. Dies hat oftmals direkte Konsequenzen für die Bildungschancen von Schülern der dort ansässigen Schulen, die wegen des sozialen Umfelds und der schwierigen Bedingungen als schlechte Schulen angesehen und damit diskreditiert werden. Folge ist eine gesteigerte Chancenungerechtigkeit für Absolventen, etwa auf dem Ausbildungsmarkt. In dem Projekt soll der Übergang von der Schule zur Ausbildung und zum Beruf für Schüler von zwei Hauptschulen verbessert werden. Öffentliche und private Arbeitgeber werden aktiviert, fachlich angeleitete sowie vor- und nachbetreute Praktika anzubieten. Die neuen Netzwerke werden in das Übergangsmanagement SCHLAU eingebunden.

ZwischenRAUM (Kapitel 6.4.3)

Das Projekt ZwischenRAUM soll dazu beitragen, die hohe Dichte gewerblicher Leerstände und un- bzw. mindergenutzte Brachflächen in der Nürnberger Südstadt nachhaltig abzubauen. Dabei geht das Projekt weit über übliche Maklertätigkeiten hinaus. Die agierenden Personen sollen vor Ort verankert und im Stadtteil als „niedrigschwellige“ Anlaufstelle bekannt sein. Interessant ist das Projekt, weil neue kreative Nutzungen für den Stadtteil entwicklungspolitisch bedeutsam sind und die Potenziale der Quartiersbewohner gefördert werden können.

Aufsuchende Unternehmensberatung für Klein- und Kleinstunternehmen (Kapitel 6.4.4)

Klein- und Kleinstunternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen, insbesondere aus den Bereichen (Einzel-)Handel, Dienstleistung und Handwerk werden gezielt aufgesucht und beraten. Eine wichtige Zielgruppe sind Unternehmer mit Migrationshintergrund, da diese zwar eine hohe Bereitschaft zur Selbstständigkeit haben, deren Unternehmen aber gleichzeitig oft scheitern. Aufgrund der begrenzten Kapazität der Wirtschaftsförderung wird derzeit überlegt, mit einem externen Partner und mit Förderung der EU ein Beratungsprojekt zu entwickeln. Da vor allem Migrantenunternehmen betrachtet werden, wird ein räumlicher Schwerpunkt in der Südstadt entstehen.

Weststadt (Kapitel 7)

Für die Weststadt wurde die Leitidee einer „Plattform Weststadt“ gewählt. Diese Idee wird mit folgendem Projekt aufgegriffen:

Vision Weststadt: Experimente und Kreativität (Kapitel 7.4.1)

Die räumlichen Potenziale der Weststadt brauchen zielgerichtete Impulse, um sich attraktiv entwickeln zu können. Die Akteure brauchen eine gemeinsame Vision. Die direkte Lage an der Pegnitz, große freie Flächen und Gebäude mit Gesicht und Geschichte bieten Anknüpfungspunkte für die schrittweise Entwicklung zu einem von Kultur- und Kreativwirtschaft geprägten Stadtteil. Stichworte hierzu sind: Hybride Konversion, Wohnen in der Nische, Zentren für Subkultur und darstellende Kunst und neue Verbindungsachsen.

Südosten (Kapitel 8)

Die Leitidee der „New Links“ wurde für den Südosten entwickelt. Da es für die zentral gelegene Fläche der Brunecker Straße noch Weichenstellungen insbesondere zur Nutzungsstruktur bedarf, wird der Bereich zurückgestellt, bis die offenen Punkte mit dem Eigentümer konkretisiert sind.

Flughafen (Kapitel 9)

Die Leitidee der „Flughafenlandschaft als exklusive Qualität“ kann mit folgendem Projekt aufgegriffen werden:

Zukunftsprogramm Flughafenlandschaft (Kapitel 9.4.1)

Im Rahmen des Projektes werden die Qualitäten und Potentiale der gesamten Flughafenlandschaft analysiert und dargestellt. Eine Analyse der Möglichkeiten einer High-Tech-Entwicklung wird mit der Analyse der Naherholungspotenziale gekoppelt. „Reisen“ durch die Flughafenlandschaft ermöglichen es Schlüsselakteuren, eine gemeinsame Vision für den Standort zu entwickeln. Auf der Grundlage dieser Vision sollen ein Gewerbestandort und ein Naherholungsstandort als Modellprojekte im Sinne des Zukunftsprogramms geplant und verwirklicht werden. Die Besonderheit dieses Projektes liegt in der doppelten Herausforderung: Es müssen unterschiedliche Nutzungsansprüche und lokale und regionale Interessen integriert werden. Diese Herausforderungen sind nur mit einer innovativen Herangehensweise zu bewältigen.

Nürnberg am Wasser (Kapitel 10)

Für die Leitidee „Nürnberg ans Wasser!“ wird folgendes Projekt definiert:

Blaue Region Nürnberg (Kapitel 10.4.1)

Im Rahmen des Projektes wird ein Konzept zur Vernetzung und Qualifizierung der Wassererlebnisse in der gesamten Region Nürnberg entwickelt. Dazu werden die Gewässer dargestellt sowie Verbindungsstrukturen über Freiraumachsen/-verbindungen untereinander. Eine Vision zur Steigerung des Wassererlebnisses, die die räumlichen Zusammenhänge der Gewässer und ihre Erreichbarkeit berücksichtigt, wird ebenso entwickelt wie Maßnahmen eines ökologischen und wirtschaftlichen Wassermanagements.

Im Projekt „Blaue Region Nürnberg“ würde auch das Thema Oberer Wöhrder See aufgegriffen und ein Konzept entwickelt, zu dem ein Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 17.09.2008 vorliegt. Zu dem Thema „Strand und Gastronomie am Wasser“ liegt zudem ein Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 16.07.2008 vor.

4 Prioritäten und Zeitplan

Aus der Konzeptstudie und Diskussionen um Maßnahmen der Stadtentwicklung, ergeben sich von den eingangs sechs genannten Stadtbereichen zunächst vier prioritäre Schwerpunktgebiete:

- die Weststadt,
- die Altstadt,
- die Südstadt und
- Nürnberg am Wasser.

Der Südosten sowie der Flughafen werden vorerst zurückgestellt und begonnen, sobald wesentliche Weichenstellungen für die Gebiete, nämlich die Nutzungsstruktur der Bruncker Straße sowie die Nordanbindung des Flughafens, zeitlich hinreichend konkret sind.

Die zeitliche Einordnung der Impulsprojekte zeigt folgende Tabelle 1:

Beilage

Lfd. Nr.	Titel	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	Städteübergreifendes Projekt koopstadt - Bremen, Leipzig, Nürnberg	Antrag weitere Förderung Bund, Vorbereitung weiterer Projekt- phasen	Koordination, Mediation, Präsentation der Projektergebnisse							
Leitprojekte										
	Altstadt									
1	Altstadt für alle			Konzeptphase		Umsetzungsphase			AB/P	Monitoring
2	Zentrale Funktionen der Altstadt	Konzeptphase		Umsetzungsphase		AB/P		Monitoring		
3	Orte am Wasser		Konzeptphase	Umsetzungsphase			AB/P	Monitoring		
	Südstadt									
4	Ausbau der Technologie- und Dienstleistungszentren		Konzeptphase	Umsetzungsphase		AB/P	Monitoring			
5	Praxisnetzwerk für Schüler	Umsetzungsphase					AB/P	Monitoring		
6	ZwischenRAUM		Konzeptphase	Umsetzungsphase			AB/P	Monitoring		
7	Aufsuchende Unternehmensberatung für Klein- und Kleinstunternehmen			Umsetzungsphase			AB/P	Monitoring		
	Weststadt									
8	Vision Weststadt: Experimente und Kreativität	Konzeptphase		Umsetzungsphase			AB/P	Monitoring		
	Südosten									
	Flughafen									
	Nürnberg am Wasser									
9	Blaue Region Nürnberg	Konzeptphase		Umsetzungsphase			AB/P	Monitoring		

AB/P = Abschlußbericht und Präsentation

Tabelle 1: Zeitliche Einordnung der Impulsprojekte

5 Finanzierung/Förderung

5.1 Konzeptphase

Für die Impulsprojekte wurden zunächst Kosten für die Konzeptphase geschätzt, die in der nachfolgenden Tabelle dargestellt sind. Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) hat in Aussicht gestellt, dabei die überörtliche Kooperation, Organisation, Kommunikation anteilig zu finanzieren. Es wird von einer wiederum 50 % Förderung durch den Bund ausgegangen.

Darüber hinaus hat der Freistaat Bayern bei der Konzeptstudie nochmals 40 % des städtischen Anteils im Rahmen der Planungszuschüsse des Landes übernommen. Diese gilt es auch im weiteren Prozess sicherzustellen. Falls eine Förderung über **koopstadt** und den Freistaat Bayern erfolgt, so wären von der Stadt Nürnberg 30 % - 50 % der Gesamtkosten aufzubringen.

5.2 Umsetzungsphase

Die Umsetzung der Impulsprojekte ist über städtische Eigenmittel und die Bund-/Länderprogramme zu finanzieren. D.h., in der Regel bleibt der Stadt ein Eigenanteil, der im Haushalt bereitzustellen ist.

Wesentliche Aufgabe einer Integrierten Stadtentwicklung wird es sein, die schon heute laufenden Aktivitäten und Projekte in den Stadtteilen stärker untereinander zu vernetzen. Damit können auch in den kommenden Jahren vorhandene Ressourcen auf räumliche und fachliche Entwicklungsschwerpunkte konzentriert werden. Gleichzeitig wird über die Akquisition von Fördermitteln ein Mehrwert für die eingesetzten städtischen Ressourcen in Form des Förderzuschusses erreicht – eine Strategie, die bereits im Rahmen der EU-Ziel-2-Förderung für die Nürnberger Südstadt erfolgreich angewendet wurde und z. B. auch in Zukunft für die Altstadt mit dem Bund-/Länderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ zum Tragen kommt.

2009 wurden für das Kooperationsprojekt **koopstadt** 80.000 € an städtischen Eigenmitteln bereit gestellt, mit den zu erwartenden Fördermitteln ist von einem Ansatz von insgesamt bis zu 200.000 € je nach Beteiligung von Bund und Land auszugehen.

Tabelle 2 stellt die geschätzten Kosten in einen zeitlichen Zusammenhang. Für die dunkel hinterlegten Felder ist aus heutiger Sicht eine Kofinanzierung im MIP möglich.

Beilage

		2009			2010			2011			2012		
	Titel	Gesamt- kosten	Förderung Bund/Land	städtischer Anteil	Gesamt- kosten	Förderung Bund/Land	städtischer Anteil	Gesamt- kosten	Förderung Bund/Land	städtischer Anteil	Gesamt- kosten	Förderung Bund/Land	städtischer Anteil
	Städteübergreifend - Koordination, Mediation, Projekt koop stadt - Bremen, Leipzig, Nürnberg	100.000	50.000	50.000	100.000	50.000	50.000	100.000	50.000	50.000	100.000	50.000	50.000
	Altstadt												
1	Altstadt für alle							50.000	30.000	20.000	50.000	30.000	20.000
2	Zentrale Funktionen der Altstadt	90.000	54.000*	36.000	90.000	54.000	36.000	Weiterer Finanzbedarf abhängig von Konzeptphase					
3	Orte am Wasser				25.000	15.000	10.000	Weiterer Finanzbedarf abhängig von Konzeptphase					
	Südstadt												
4	Ausbau der Technologie- und Dienstleistungszentren	40.000	24.000	16.000	Weiterer Finanzbedarf abhängig von Konzeptphase								
5	Praxisnetzwerk für Schüler	65.000	39.000*	26.000	65.000	39.000	26.000	Weiterer Finanzbedarf abhängig von Konzeptphase					
6	ZwischenRAUM				70.000	42.000	28.000	Weiterer Finanzbedarf abhängig von Konzeptphase					
7	Aufsuchende Unter- nehmensberatung für Klein- und Kleinstuntern.							100.000	60.000	40.000	100.000	60.000	40.000
	Weststadt												
8	Vision Weststadt: Experimente und Kreativität	90.000	54.000*	36.000	90.000	54.000	36.000	Weiterer Finanzbedarf abhängig von Konzeptphase					
	Südosten												
	Flughafen												
	Nürnberg am Wasser												
9	Blaue Region Nürnberg	40.000	24.000*	16.000	40.000	24.000	16.000	Weiterer Finanzbedarf abhängig von Konzeptphase					
	Gesamtsummen	425.000	74.000	180.000	480.000	278.000	202.000	250.000	140.000	110.000	250.000	140.000	110.000
	* Anträge auf Bund/Land-Förderung sind beabsichtigt												

Tabelle 2: Geschätztes Finanzierungsvolumen für koop**stadt**

6 Organisation der Nürnberger Stadtentwicklung

Entscheidender organisatorischer Bestandteil des bisherigen Prozesses war das forum SE, das bislang auf der Verwaltungsebene das Projekt begleitet hat. Dieses setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertreter der Referate und der Dienststellen, die an stadtentwicklungspolitischen Fragestellungen arbeiten. Das Gremium bewertete die Ideen zu den Leitthemen und erarbeitete referatsübergreifende Vorschläge. Bislang arbeitet das forum SE auf informeller Basis.

6.1 Referatsübergreifende Abstimmung: forum SE

Das bisherige forum SE soll als referatsübergreifende Organisationseinheit weiterhin bestehen. Dabei wird das Ziel verfolgt, die jeweiligen Konzepte aus den Stadtbereichen zu harmonisieren und abzugleichen, Überschneidungen zu reduzieren, Synergien zu heben und den Raum zu schaffen, aus den unterschiedlichen Erfahrungen in den Projektgebieten voneinander zu lernen. Das forum SE soll einen offiziellen Status erhalten. Es wird vorgeschlagen, mit der Federführung weiterhin Ref. VII/WS zu beauftragen.

6.2 Operative Umsetzung: Gebietsteams

Die Gebiete und Projekte sollen jeweils von einem eigenen Gebietsteam (GT) gesteuert werden - in Anlehnung an den Vorschlag aus dem Gutachten (Kapitel 11.1.2). Die GTs koordinieren, initiieren und erstellen ein (langfristiges) integriertes Entwicklungskonzept für ihr Gebiet gemeinsam mit Vertretern der zuständigen Referate und Dienststellen, die die Projekte und Impulsprojekte realisieren. Ein Monitoring erlaubt die Beobachtung des Projektfortschrittes und unterstützt bei der Gegensteuerung von Fehlentwicklungen. Es wird vorgeschlagen, die Federführung (FF) für die Stadtbereiche zwischen den Geschäftsbereichen aufzuteilen:

- Altstadt: Referat VII/WS
- Weststadt: Referat VI/Stpl
- Südstadt: Referat VII/WS
- Nürnberg am Wasser: Referat III/UwA

Für die Bereiche Südosten, Flughafen sowie mögliche weitere Gebiete wird die Federführung in der Verwaltung zum gegebenen Zeitpunkt einvernehmlich festgelegt.

6.3 Schnittstelle koopstadt-Projekt: koopstadt-Team Nürnberg

Die Verzahnung der koopstadt-Projekte mit den „Partnerprojekten“ aus Leipzig und Bremen sowie die Fortführung des gemeinsamen koopstadt-Projektes mit den Partnerstädten ist durch das koopstadt-Team (Ref. VI, Ref. VII/WS, BgA) sicherzustellen. Die Federführung soll bei dem bisherigen Team unter Federführung von Ref. VII/WS verbleiben.

6.4 Strategische Gesamtsteuerung: Entscheiderkreis Stadtentwicklung

Im Eckpunktepapier „Miteinander für Nürnberg“ wurde für die neue Stadtratsperiode festgelegt, eine stärkere referatsübergreifende Steuerung der Stadtentwicklungspolitik unter Leitung des Oberbürgermeisters zu etablieren. Vergleichbar dem „Entscheiderkreis Wirtschaft“, in dem bereits seit mehreren Jahren strategische Fragen zu einzelnen Standortentwicklungen behandelt werden, wird ein „Entscheiderkreis Stadtentwicklung“ eingerichtet. Dort werden die Eckpunkte der Nürnberger Stadtentwicklung definiert und strategische Entscheidungen getroffen, die dann über das forum SE in operative Stadtentwicklungsarbeit umgesetzt werden.

Die Leitung des Entscheiderkreises Stadtentwicklung liegt bei Herrn OBM, die Federführung übernimmt das Bürgermeisteramt.

Beilage

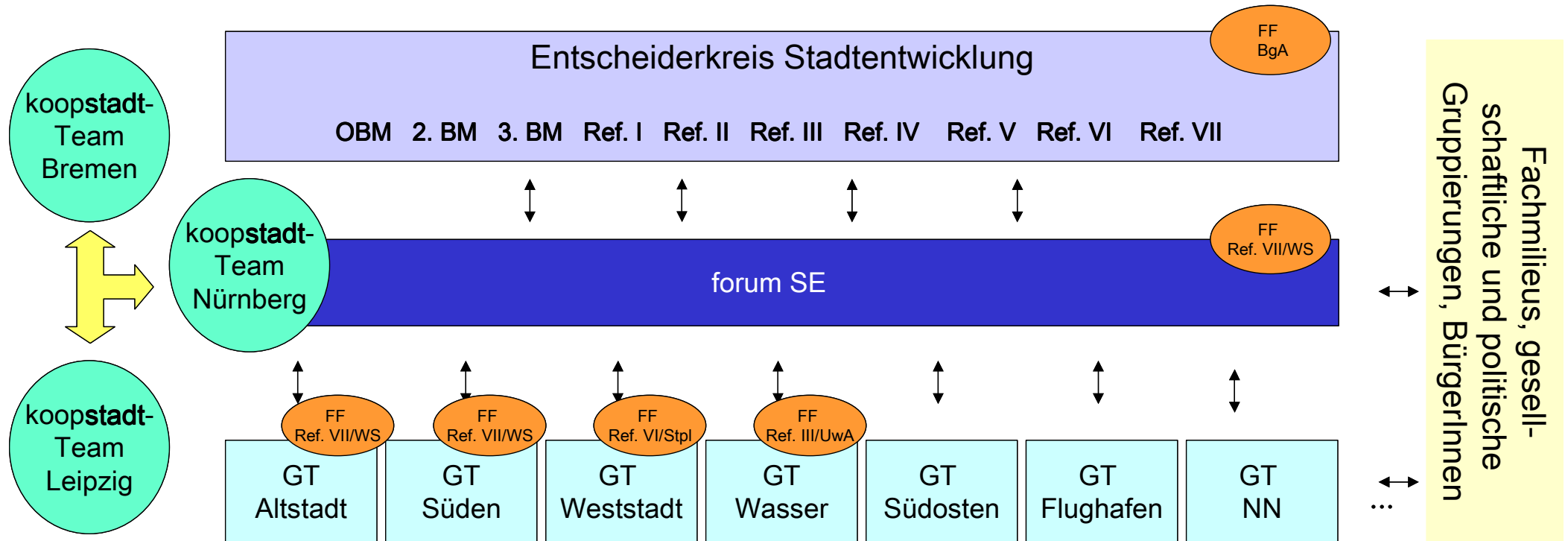


Abbildung 4: Organisationsmodell

7 Kommunikation

Stadtentwicklungsprozesse verlangen eine offene Diskussion und Einbeziehung aller Beteiligten. Die Herausforderung für die Kommunikation besteht darin, das abstrakte Themenfeld Stadtentwicklung verschiedenen Zielgruppen transparent zu vermitteln. Stadtentwicklungsarbeit schafft den Rahmen für den Erfolg der Stadt, aber die unmittelbaren Aktionen gehen von anderen aus. Der Investor baut. Ein Unternehmen verkauft weltweit Produkte oder Dienstleistungen und schafft Arbeitsplätze. Kindergarten und Schule bieten gute Bildung. In vielen Diskussionen unter Bürgern aber wird Stadtentwicklung nur dann erwähnt, wenn unbefriedigende Resultate und Entwicklungen zu beobachten sind.

7.1 Kommunikation im Rahmen von koopstadt

Auf der Ebene des koopstadt-Projektes bieten sich für Nürnberg die Chance, die Erfahrungen und Erkenntnisse, die mit Bremen und Leipzig ausgetauscht werden, einem bundesweiten Interessentenkreis zur Verfügung zu stellen. Aus der Sicht des Stadtmarketings ergibt sich daraus eine einmalige Chance, Aufmerksamkeit auf Nürnberg zu lenken.

7.2 Kommunikation der Integrierten Stadtentwicklung in Nürnberg

Die Konzeptstudie betont, dass die bisherigen Kommunikationselemente Nürnbergs bereits positive Auswirkungen in der Innenkommunikation für das Thema Stadtentwicklung erfahren hat. Die Diskussionen und Arbeiten des forums SE haben die Integrierte Stadtentwicklung revitalisiert.

Auch in der Außenkommunikation sind für Themen der Stadtentwicklung bereits positive Konzepte umgesetzt: (mobile) Bürgerversammlungen, Berichte der Ressorts, Bürgervereinsrunden, Zukunftskonferenzen im Rahmen der EU-Ziel-2-Förderung, Einbindung der Bürgerinnen und Bürger bspw. im Rahmen des Quartiersmanagement. Die Anregungen u. a. Broschüren einheitlich zu gestalten, ein Corporate Design zu entwickeln, die Institutionalisierung von bereits bestehenden und den Aufbau neuer Akteursnetzwerke (siehe auch die Zusammenfassung der Vorschläge in Kapitel 11.2.3) sind Ideen, die in eine Kommunikationsstrategie eingebunden werden müssen. Die Ausgestaltung der Kommunikationsstrategie hängt maßgeblich von der Form der Organisation der Integrierten Stadtentwicklung ab und wird entsprechend dem Beschluss erarbeitet.

**Betreff:**

Stadtentwicklung Nürnberg

Bericht zur Konzeptstudie Nürnberg des Projekts koopstadt im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik und Folgerungen für den Aufbau einer integrierten Stadtentwicklung in Nürnberg

Beschluss

öffentlich

Stadtrat

Sitzungsdatum **18.02.2009**

Abstimmungsergebnis:

- ☐ einstimmig
- ☐ angenommen, mit Gegenstimmen
- ☐ abgelehnt, mit Stimmen

I. Beschlusstext:

Der Stadtrat beschließt:

1. Der Stadtrat nimmt die Konzeptstudie Nürnberg zur Kenntnis. Er stimmt der Idee für eine neue ressortübergreifende Organisation einer integrierten Stadtentwicklung zu.
2. Eine integrierte referatsübergreifende Stadtentwicklung für die Stadtteile mit der Aussicht, eine Gesamtentwicklungsstrategie zu erstellen, wird begrüßt.
3. Das Projekt koopstadt soll fortgesetzt und die Impulsprojekte in der vorgeschlagenen Form sollen weitergeführt werden.

II. Ref. VII (zurück)**Abdruck an:**

- ☐ Ref. I/OrgA
- ☐ Ref. II/Stk
- ☐
- ☐
- ☐

Vorsitzende

Referentin

Schriftführer/in

Name

Name

Name

**Betreff:**

Stadtentwicklung Nürnberg

Bericht zur Konzeptstudie Nürnberg des Projekts koopstadt im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik und Folgerungen für den Aufbau einer integrierten Stadtentwicklung in Nürnberg

Beschluss

öffentlich

Stadtrat

Sitzungsdatum

18.02.2009

Abstimmungsergebnis:☒ einstimmig☐ angenommen, mit Gegenstimmen☐ abgelehnt, mit Stimmen**I. Beschlusstext:**

Der Stadtrat beschließt:

1. Der Stadtrat nimmt die Konzeptstudie Nürnberg zur Kenntnis. Er stimmt der Idee für eine neue ressortübergreifende Organisation einer integrierten Stadtentwicklung zu.
2. Eine integrierte referatsübergreifende Stadtentwicklung für die Stadtteile mit der Aussicht, eine Gesamtentwicklungsstrategie zu erstellen, wird begrüßt.
3. Das Projekt koopstadt soll fortgesetzt und die Impulsprojekte in der vorgeschlagenen Form sollen weitergeführt werden.

II. Ref. VII**Abdruck an:**☐ Ref. I/OrgA☐ Ref. II/Stk☐☐☐

Der Vorsitzende:

gez. Dr. Ulrich Maly

Der Referent:

gez. Dr. Fleck

Schriftführer/in:

gez. Baumgürtel